



⑮ BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

① Offenlegungsschrift

⑩ DE 197 17 280 A 1

⑤ Int. Cl.⁶:

A 61 K 7/13

D 06 P 3/04

D 06 P 3/08

// D 06 P 3/14, 3/30,

C 07 D 521/00, 307/40,

311/02, 207/333,

231/20, 209/12,

333/16

⑳ Aktenzeichen: 197 17 280.6

㉑ Anmeldetag: 24. 4. 97

㉒ Offenlegungstag: 29. 10. 98

DE 197 17 280 A 1

㉓ Anmelder:

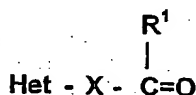
Henkel KGaA, 40589 Düsseldorf, DE

㉔ Erfinder:

Möller, Hinrich, Dr., 40789 Monheim, DE; Höffkes,
Horst, Dr., 40595 Düsseldorf, DE; Meinigke, Bernd,
Dr., 51399 Burscheid, DE

⑤④ Verwendung von heterocyclischen Carbonylverbindungen zum Färben von keratinhaltigen Fasern

⑤⑤ Es wird die Verwendung von heterocyclischen Carbonylverbindungen mit der Formel I beansprucht



(I)

In der Het für einen 5-, 6- oder 7gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 Heteroatomen, die ausgewählt sein können aus N, O und S, der benzokondensiert und/oder substituiert sein kann durch Halogen, (C₁-C₄)-Alkyl-, (C₁-C₄)-Alkoxy-, Hydroxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Carboxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Hydroxy-, Oxo-, tert-Amino-, Nitro-, Carboxy- oder Sulfogruppen, steht, X für eine direkte Bindung oder eine Vinylengruppe steht, R¹ für ein Wasserstoffatom, eine (C₁-C₆)-Alkylgruppe, die durch Halogenatome, (C₁-C₄)-Alkoxy-, (C₁-C₄)-Acyl- oder Hydroxy-(C₁-C₄)-alkylgruppen substituiert sein kann, steht, oder physiologisch verträglichen Salzen davon zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren.

DE 197 17 280 A 1

BEST AVAILABLE COPY

Die Erfindung betrifft die Verwendung von heterocyclischen Carbonylverbindungen zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren.

Für das Färben von keratinhaltigen Fasern, z. B. Haaren, Wolle oder Pelzen, kommen im allgemeinen entweder direktziehende Farbstoffe oder Oxidationsfarbstoffe, die durch oxidative Kupplung einer oder mehrerer Entwicklerkomponenten untereinander oder mit einer oder mehreren Kupplerkomponenten entstehen, zur Anwendung. Kuppler- und Entwicklerkomponenten werden auch als Oxidationsfarbstoffvorprodukte bezeichnet.

Als Entwicklerkomponenten werden üblicherweise primäre aromatische Amine mit einer weiteren, in para- oder ortho-Position befindlichen freien oder substituierten Hydroxy- oder Aminogruppe, Diaminopyridinderivate, heterocyclische Hydrazone, 4-Aminopyrazolonderivate sowie 2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin und dessen Derivate eingesetzt.

Spezielle Vertreter sind beispielsweise p-Phenylendiamin, p-Toluyldiamin, 2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin, p-Aminophenol, N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin, 2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol, 2-(2,5-Diaminophenoxy)-ethanol, 1-Phenyl-3-carboxyamido-4-amino-pyrazolon-5, 4-Amino-3-methylphenol, 2-Aminomethyl-4-aminophenol, 2-Hydroxymethyl-4-aminophenol, 2-Hydroxy-4,5,6-triaminopyrimidin, 2,4-Dihydroxy-5,6-diaminopyrimidin und 2,5,6-Triamino-4-hydroxypyrimidin.

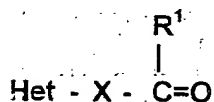
Als Kupplerkomponenten werden in der Regel m-Phenylendiaminderivate, Naphthole, Resorcin und Derivate, Pyrazolone und m-Aminophenole verwendet. Als Kupplersubstanzen eignen sich insbesondere α -Naphthol, 1,5-, 2,7- und 1,7-Dihydroxynaphthalin, 5-Amino-2-methylphenol, m-Aminophenol, Resorcin, Resorcinmonomethylether, m-Phenylendiamin, 2,4-Diaminophenoxyethanol, 1-Phenyl-3-methylpyrazolon-5, 2,4-Dichlor-3-aminophenol, 1,3-Bis-(2,4-diaminophenoxy)-propan, 2-Chlorresorcin, 4-Chlorresorcin, 2-Chlor-6-methyl-3-aminophenol, 2-Methylresorcin und 5-Methylresorcin.

Bezüglich weiterer üblicher Farbstoffkomponenten wird ausdrücklich auf die Colipa-Liste, herausgegeben vom Industrieverband Körperpflege und Waschmittel, Frankfurt, Bezug genommen.

Mit Oxidationsfarbstoffen lassen sich zwar intensive Färbungen mit guten Echtheitseigenschaften erzielen, die Entwicklung der Farbe geschieht jedoch in der Regel unter dem Einfluss von Oxidationsmitteln wie z. B. H_2O_2 , was in einigen Fällen Schädigungen der Faser zur Folge haben kann. Desweiteren können einige Oxidationsfarbstoffvorprodukte bzw. bestimmte Mischungen von Oxidationsfarbstoffvorprodukten bisweilen bei Personen mit empfindlicher Haut sensibilisierend wirken. Direktziehende Farbstoffe werden unter schonenderen Bedingungen appliziert, ihr Nachteil liegt jedoch darin, daß die Färbungen häufig nur über unzureichende Echtheitseigenschaften verfügen.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, Färbemittel für Keratinfasern, insbesondere menschliche Haare, bereitzustellen, die hinsichtlich der Farbtiefe, der Graubdeckung und den Echtheitseigenschaften qualitativ den üblichen Oxidationshaarfärbemitteln mindestens gleichwertig sind, ohne jedoch unbedingt auf Oxidationsmittel wie z. B. H_2O_2 angewiesen zu sein. Darüber hinaus dürfen die Färbemittel kein oder lediglich ein sehr geringes Sensibilisierungspotential aufweisen.

Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung von heterocyclischen Carbonylverbindungen mit der Formel I



in der Het für einen 5-, 6- oder 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclius mit 1 bis 3 Heteroatomen, die ausgewählt sein können aus N, O und S; der benzokondensiert und/oder substituiert sein kann durch Halogen, (C₁-C₄)-Alkyl-, (C₁-C₄)-Alkoxy-, Hydroxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Carboxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Hydroxy-, Oxo-, tert-Amino-, Nitro-, Carboxy- oder Sulfogruppen, steht,

X für eine direkte Bindung oder eine Vinylengruppe steht,

R¹ für ein Wasserstoffatom, eine (C₁-C₆)-Alkylgruppe, die durch Halogenatome, (C₁-C₄)-Alkoxy-, (C₁-C₄)-Acyl- oder Hydroxy-(C₁-C₄)-alkylgruppen substituiert sein kann, steht,

oder physiologisch verträglichen Salzen davon zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren.

Überraschenderweise wurde nun gefunden, daß die mit der Formel (I) beschriebenen heterocyclischen Carbonylverbindungen sich auch in Abwesenheit von oxidierenden Agentien hervorragend zum Färben von keratinhaltigen Fasern eignen. Sie ergeben Ausfärbungen mit hervorragender Brillanz und Farbtiefe und führen zu vielfältigen Farbnuancen. Der Einsatz von oxidierenden Agentien soll dabei jedoch nicht prinzipiell ausgeschlossen werden.

Unter keratinhaltigen Fasern sind Wolle, Pelze, Federn und insbesondere menschliche Haare zu verstehen. Die erfindungsgemäßen Färbemittel können prinzipiell aber auch zum Färben anderer Naturfasern, wie z. B. Baumwolle, Jute, Sisal, Leinen oder Seide, modifizierter Naturfasern, wie z. B. Regeneratcellulose, Nitro-, Alky- oder Hydroxyalkyl- oder Acetylcellulose und synthetischer Fasern, wie z. B. Polyamid-, Polyacrylnitril-, Polyurethan- und Polyesterfasern verwendet werden.

Als heterocyclische Carbonylverbindungen Formel I werden vorzugsweise solche ausgewählt, in denen Het für einen Pyrrol-, Indol-, Carbazol-, Pyridin-, Chinolin-, Isochinolin-, Aridin-, Pyridazin-, Pyrimidin-, Pyrazin-, Chinoxalin-, Pyrazol-, Imidazol-, Thiazol-, Oxazol-, Pyridoxal-, Pyrrolidin-, Piperidin-, Furyl-, Thienyl-, Benzimidazol-, Benzoxazol-, Benzothiazol-, s-Triazin-, Benzofuryl-, Chromonyl-, Dibenzofuryl- und Indazolylrest steht.

Zu den bevorzugt eingesetzten heterocyclischen Carbonylverbindungen Formel I zählen insbesondere 2-Indolaldehyd, 3-Indolaldehyd, 1-Methylindol-3-aldehyd, 2-Methylindol-3-aldehyd, 1-Acetylindol-3-aldehyd, 3-Acetylindol, 1-Methyl-3-acetylindol, 2-(1,3,3-Trimethyl-2-indolinyliden)-acetaldehyd, 1-Methylpyrrol-2-aldehyd, 1-Methyl-2-ace-

tylpyrrol, 1-Pyridinaldehyd, 2-Pyridinaldehyd, 3-Pyridinaldehyd, 1-Acetylpyridin, 2-Acetylpyridin, 3-Acetylpyridin, Pyridoxal, Chinolin-3-aldehyd, Chinolin-4-aldehyd, Antipyrin-4-aldehyd, Furfural, 5-Nitrofurfural, 2-Thenoyl-trifluoracetone, Chromon-3-aldehyd, 3-(5-Nitro-2-furyl)-acrolein, 3-(2-Furyl)-acrolein und Imidazol-2-aldehyd.

Die Carbonylverbindungen der Formel I sind literaturbekannt oder im Handel erhältlich. Es können auch mehrere verschiedene heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I gemeinsam zum Einsatz kommen.

Die heterocyclischen der Formel I werden vorzugsweise in einer Menge von jeweils 0,03 bis 65, insbesondere 1 bis 40 mmol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, verwendet. Sie können als direktziehende Färbemittel oder in Gegenwart von Oxidationsfarbstoffvorprodukten eingesetzt werden.

Färbemittel, die als färbende Komponente die heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I allein enthalten, werden bevorzugt für Färbungen im Gelb- und Rotbereich eingesetzt. Färbungen mit noch erhöhter Brillanz und weiter verbesserten Echtheitseigenschaften vor allem im Gelb-, Orange-, Braun- und Schwarzbereich werden erzielt, wenn die N-heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I gemeinsam mit Verbindungen mit primärer oder sekundärer Aminogruppe, z. B. Anilinderivaten, mit einer Stickstoff enthaltenden heterocyclischen Verbindung, z. B. primären heteroaromatischen Aminen, aromatischen Hydroxyverbindungen oder CH-aktiven Verbindungen, verwendet werden. Dies sind einerseits Verbindungen, die für sich alleine keratinhaltige Fasern nur schwach färben und erst gemeinsam mit den heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I brillante Färbungen ergeben. Darunter sind aber auch Verbindungen, deren Einsatz als Oxidationsfarbstoffvorprodukte bekannt ist.

Ein Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist demgemäß ein Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere von menschlichen Haaren, das

A mindestens eine heterocyclische Carbonylverbindung mit der obigen Formel I und

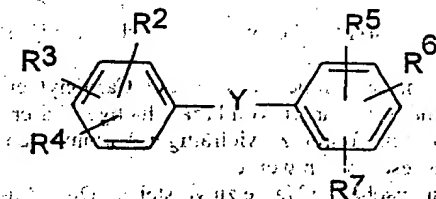
B mindestens eine Verbindung mit primärer oder sekundärer Aminogruppe oder Hydroxygruppe, ausgewählt aus primären oder sekundären aliphatischen oder aromatischen Aminen, stickstoffhaltigen heterocyclischen Verbindungen, Aminosäuren, aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebauten Oligoneptiden und aromatischen Hydroxyverbindungen und/oder mindestens eine CH-aktive Verbindung,

enthält.

Die voranstehend genannten Verbindungen der Komponente B können in einer Menge von jeweils 0,03 bis 65, insbesondere 1 bis 40 mmol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, eingesetzt werden.

In allen Färbemitteln können auch mehrere verschiedene heterocyclische Carbonylverbindungen der Formel I gemeinsam zum Einsatz kommen; ebenso können auch mehrere verschiedene Verbindungen der Komponente B gemeinsam verwendet werden. Unter diese Ausführungsform fällt auch die Verwendung von solchen Substanzen, die Reaktionsprodukte von heterocyclischen Verbindungen der Formel I mit den genannten Verbindungen B darstellen.

Geeignete Verbindungen mit primärer oder sekundärer Aminogruppe sind z. B. primäre aromatische Amine wie N,N-pimethyl-, N,N-Diethyl-, N-(2-Hydroxyethyl)-N-ethyl-, N,N-Bis-(2-Hydroxyethyl)-, N-(2-Methoxyethyl)-, 2,3-, 2,4-, 2,5-Dichlor-p-phenylendiamin, 2-Chlor-p-phenylendiamin, 2,5-Dihydroxy-4-morpholinoanilin-dihydrobromid, 2,3-, 4-Aminophenol, 2-Aminomethyl-4-aminophenol, 2-Hydroxymethyl-4-aminophenol o-, m-, p-Phenylendiamin, o-, m-Toluyldiamin, 2,5-Diaminotoluol, -phenol, -phenethol, 4-Amino-3-methylphenol, 2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol, 2,4-Diaminophenoxyethanol, 2-(2,5-Diaminophenoxy)-ethanol, 4-Methylamino-, 3-Amino-4-(2-Hydroxyethyl)-, 3,4-Methylendioxyamino-, 3,4-Methylendioxyanilin, 3-Amino-2,4-dichlor-, 4-Methylamino-, 2-Methyl-5-amino-, 3-Methyl-4-amino-, 2-Methyl-5-(2-Hydroxyethylamino)-, 6-Methyl-3-amino-2-chlor-, 2-Methyl-5-amino-4-chlor-, 5-(2-Hydroxyethylamino)-4-methoxy-2-methyl-phenol, 1,3-Diamino-2,4-dimethoxybenzol, 2-, 3-, 4-Aminobenzoesäure, -phenylethylsäure, 2,3-, 2,4-, 2,5-, 3,4-, 3,5-Diaminobenzoesäure, 4-, 5-Aminosalicylsäure, 3-Amino-4-hydroxy-, 4-Amino-3-hydroxy-benzoesäure, 2-, 3-, 4-Aminobenzolsulfonsäure, 3-Amino-4-hydroxybenzolsulfonsäure, 4-Amino-3-hydroxynaphthalin-1-sulfonsäure, 6-Amino-7-hydroxynaphthalin-2-sulfonsäure, 7-Amino-4-hydroxynaphthalin-2-sulfonsäure, 4-Amino-5-hydroxynaphthalin-2,7-disulfonsäure, 3-Amino-2-naphthoesäure, 3-Aminophthalinsäure, 5-Aminoisophthalinsäure, 1,3,5-, 1,2,4-Triaminobenzol, 1,2,4-, 5-Tetraaminobenzol, 2,4,5-Triaminophenol, Pentaaminobenzol, Hexaaminobenzol, 2,4,6-Triaminoresorcin, 4,5-Diaminobrenzcatechin, 4,6-Diaminopyrogallol, 3,5-Diamino-4-hydroxybrenzcatechin, aromatische Aniline bzw. Phenole mit einem weiteren aromatischen Rest, wie sie in der Formel II dargestellt sind,



(II)

in der R² für eine Hydroxy- oder eine Aminogruppe, die durch C₁₋₄-Alkyl-, C₁₋₄-Hydroxyalkyl-, C₁₋₄-Alkoxy- oder C₁₋₄-Alkoxy-C₁₋₄-alkylgruppen substituiert sein kann, stehen,

R³, R⁴, R⁵, R⁶ und R⁷ für Wasserstoff, eine Hydroxy- oder eine Aminogruppe, die durch C₁₋₄-Alkyl-, C₁₋₄-Hydroxyalkyl-, C₁₋₄-Alkoxy-, C₁₋₄-Aminoalkyl- oder C₁₋₄-Alkoxy-C₁₋₄-alkylgruppen substituiert sein können, oder für eine Sulfonsäuregruppe stehen, und

Y für eine direkte Bindung, eine gesättigte oder ungesättigte, ggf. durch Hydroxygruppen substituierte Kohlenstoffkette mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen, eine Carbonyl-, Sulfonyl- oder Iminogruppe, ein Sauerstoff-, oder Schwefelatom, oder eine Gruppe mit der Formel III



in der Q eine direkte Bindung, eine CH_2 - oder $CHOH$ -Gruppe,

- 5 Z und Z' unabhängig voneinander für ein Sauerstoffatom, eine NR^8 -Gruppe, worin R^8 Wasserstoff, eine C_{1-4} -Alkyl- oder Hydroxy- C_{1-4} -alkylgruppe ist, oder eine Gruppe $O-(CH_2)_p-NH$ oder eine $NH-(CH_2)_p-O$, worin p und p' 2 oder 3 sind, stehen und

o eine Zahl von 1 bis 4 bedeuten,

- wie beispielsweise 4,4'-Diaminostilben, 4,4'-Diaminostilben-2,2'-disulfonsäure-mono- oder -di-Na-Salz, 4,4'-Diaminodiphenylmethan, -sulfid, -sulfoxid, -amin, 4,4'-Diaminodiphenylamin-2-sulfonsäure, 4,4'-Diaminobenzophenon, -diphenylether, 3,3',4,4'-Tetraaminodiphenyl, 3,3',4,4'-Tetraamino-benzophenon, 1,3-Bis-(2,4-diaminophenoxy)-propan, 1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaocan, 1,3-Bis-(4-aminophenylamino)-propan, -2-propanol, 1,3-Bis-[N-(4-aminophenyl)-2-hydroxyethylamino]-2-propanol, N, N-Bis-[2-(4-aminophenoxy)-ethyl]-methylamin, N-Phenyl-1,4-phenyldiamin.

- Die vorgenannten Verbindungen können sowohl in freier Form als auch in Form ihrer physiologisch verträglichen Salze, insbesondere als Salze anorganischer Säuren, wie Salz- oder Schwefelsäure, eingesetzt werden.

- Geeignete stickstoffhaltige heterocyclische Verbindungen sind z. B. 2-, 3-, 4-Amino-, 2-Amino-3-hydroxy-, 2,6-Diamino-, 2,5-Diamino-, 2,3-Diamino-, 2-Dimethylamino-5-amino-, 2-Methylamino-3-amino-6-methoxy-, 2,3-Diamino-6-methoxy-, 2,6-Dimethoxy-3,5-diamino-, 2,4-Triamino-, 2,5-Dihydroxy-3,4-dimethylpyridin, 2,4-Dihydroxy-5,6-diamino-, 4,5,6-Triamino-, 4-Hydroxy-2,4-Diamino-, 2-Hydroxy-4,5,6-triamino-, 2,4,5,6-Tetraamino-, 2-Methylamino-4,5,6-triamino-, 2,4-, 4,5-Diamino-, 2-Methoxy-6-methyl-pyrimidin, 3,5-Diaminopyrazol, -1,2,4-triazol, 3-Amino-, 3-Amino-5-hydroxypyrazol, -8-Aminochinolin, 4-Amino-chinaldin, 2-, 6-Aminonicotinsäure, 5-Aminoisochinolin, 5-, 6-Aminoindazol, 5-, 7-Amino-benzimidazol, -benzothiazol, 2,5-Dihydroxy-4-morpholinoanilin sowie Indol- und Indouinderivate, wie 4-, 5-, 6-, 7-Aminocindol, 5,6-Dihydroxyindol, 5,6-Dihydroxyindolin und 4-Hydroxyindolin. Die vorgenannten Verbindungen können sowohl in freier Form als auch in Form ihrer physiologisch verträglichen Salze, z. B. als Salze anorganischer Säuren, wie Salz- oder Schwefelsäure eingesetzt werden.

- Als Aminosäuren kommen alle natürlich vorkommenden und synthetischen Aminosäuren in Frage, z. B. die durch Hydrolyse aus pflanzlichen oder tierischen Proteinen, z. B. Kollagen, Keratin, Casein, Elastin, Sojaprotein, Weizenglutin oder Mandelprotein, zugänglichen Aminosäuren. Dabei können sowohl sauer als auch alkalisch reagierende Aminosäuren eingesetzt werden. Bevorzugte Aminosäuren sind Prolin, Arginin, Histidin, Tyrosin, Phenylalanin, DOPA (Dihydroxyphenylalanin), Ornithin, Lysin und Tryptophan.

- Die Oligopeptide können dabei natürlich vorkommende oder synthetische Oligopeptide, aber auch die in Polypeptid- oder Proteinhydrolysaten enthaltenen Oligopeptide sein, sofern sie über eine für die Anwendung in den erfindungsgemäßen Färbemitteln ausreichende Wasserlöslichkeit verfügen. Als Beispiele sind z. B. Glutathion oder die in den Hydrolysaten von Kollagen, Keratin, Casein, Elastin, Sojaprotein, Weizenglutin oder Mandelprotein enthaltenen Oligopeptide zu nennen. Bevorzugt ist dabei die Verwendung gemeinsam mit Verbindungen mit primärer oder sekundärer Aminogruppe oder mit aromatischen Hydroxyverbindungen.

- Geeignete aromatische Hydroxyverbindungen sind z. B. 2-, 4-, 5-Methylresorcin, 2,5-Dimethylresorcin, Resorcin, 3-Methoxyphenol, Brenzkatechin, Hydrochinon, Pyrogallol, Phloroglucin, Hydroxyhydrochinon, 2-, 3-, 4-Methoxy-, 3-Dimethylamino-, 2-(2-Hydroxyethyl)-, 3,4-Methylenedioxyphenol, 2,4-, 3,4-Dihydroxybenzoesäure, -phenyllessigsäure, Gallussäure, 2,4,6-Trihydroxybenzoesäure, -acetophenon, 2-, 4-Chlorresorcin, 1-Naphthol, 1,5-, 2,3-, 2,7-Dihydroxynaphthalin, 6-Dimethylamino-4-hydroxy-2-naphthalinsulfonsäure, 3,6-Dihydroxy-2,7-naphthalinsulfonsäure.

- Als CH -aktive Verbindungen können beispielhaft genannt werden 1,2,3,3-Tetramethyl-3H-indoliumiodid, 1,2,3,3-Tetramethylindolium-p-toluolsulfonat, 1,2,3,5-Tetramethyl-3H-indoliummethansulfonat, 2,3-Dimethyl-benzothiazoliumiodid, 2,3-Dimethyl-benzothiazolium-p-toluolsulfonat, Rhodanin, Rhodanin-3-essigsäure, 1-Ethyl-2-chinaldiniumiodid, 1-Methyl-2-chinaldiniumiodid Barbitursäure, Thiobarbitursäure, 1,3-Dimethylthiobarbitursäure, Diethylthiobarbitursäure, Oxindol, 3-Indoxylacetat, Cumaranon und 1-Methyl-3-phenyl-2-pyrazolinon.

- Die Verbindungen der Komponente B werden besonders bevorzugt ausgewählt aus der Gruppe, bestehend aus N-(2-Hydroxyethyl)-N-ethyl-, 2-Chlor-p-phenyldiamin, N,N-Bis(2-Hydroxyethyl)-p-phenyldiamin, 4-Aminophenol, p-Phenyldiamin, 2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol, 2,5-Diaminotoluol, 3,4-Methylenedioxyvanilin, 3-Amino-2,4-dichlor-, 2-Methyl-5-amino-, 3-Methyl-4-amino-, 2-Methyl-5-(2-hydroxyethylamino)-, 2-Methyl-5-amino-4-chlor-, 6-Methyl-3-amino-2-chlor-, 2-Aminomethyl-4-aminophenol, 2-Hydroxymethyl-4-aminophenol, 3,4-Methylenedioxyphenol, 3,4-Diaminobenzoesäure, 2,5-Diamino-, 2-Dimethylamino-5-amino-, 3-Amino-2-methylamino-6-methoxy-, 2,3-Diamino-6-methoxy-, 3-5-Diamino-2,6-dimethoxy-, 2,6-Dihydroxy-3,4-dimethylpyridin, 2-Hydroxy-4,5,6-triamino-, 4-Hydroxy-2,5,6-triamino-, 2,4,5,6-Tetraamino-, 2-Methylamino-4,5,6-triamino-pyrimidin, 3,5-Diaminopyrazol, 5-Amino-5-hydroxypyrazol, 5,6-Dihydroxyindol und 5,6-Dihydroxyindolin sowie deren mit vorzugsweise anorganischen Säuren geildeten physiologisch verträglichen Salze.

- Auf die Anwesenheit von Oxidationsmitteln, z. B. H_2O_2 , kann dabei verzichtet werden. Es kann jedoch u. U. wünschenswert sein, den erfindungsgemäßen Mitteln zur Erzielung von Nuancen, die heller als die zu färbende keratinhaltige Faser sind, Wasserstoffperoxid oder andere Oxidationsmittel zuzusetzen. Oxidationsmittel werden in der Regel in einer Menge von 0,01 bis 6 Gew.-%, bezogen auf die Anwendungslösung, eingesetzt. Ein für menschliches Haar bevorzugtes Oxidationsmittel ist H_2O_2 .

Die erfindungsgemäßen Färbemittel ergeben eine breite Palette von Farbnuancen im Bereich von gelborange bis braunschwarz; die Echtheitseigenschaften sind hervorragend, die Sensibilisierungspotentiale sehr gering.

- In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform enthalten die erfindungsgemäßen Färbemittel zur weiteren Modifizierung der Farbnuancen neben den erfindungsgemäß enthaltenen Verbindungen und ggf. weiteren Oxidationsfarbstoffprodukten zusätzlich übliche direktziehende Farbstoffe, z. B. aus der Gruppe der Nitrophenyldiamine, Nitroaminophenole, Anthrachinone oder Indophenole, wie z. B. die unter den internationalen Bezeichnungen bzw. Handelsnamen HC Yellow 2, HC Yellow 4, Basic Yellow 57, Disperse Orange 3, HC Red 3, HC Red BN, Basic Red 76, HC Blue 2, Disperse

Blue 3, Basic Blue 99, HC Violet 1, Disperse Violet 1, Disperse Violet 4, Disperse Black 9, Disperse Brown 16, Pikraminsäure und Rodol 9 R bekannte Verbindungen, sowie 4-N-Ethyl-1,4-bis-(2-hydroxyethyl-amino)-2-nitrobenzol, 1-(2-Hydroxyethyl)-amino-4-methyl-2-nitro-benzol, 1-Amino-2-nitro-4-(2-hydroxyethylamino)-5-chlorbenzol, 4-Amino-2-nitro-diphenylamin-2-carbonsäure und/oder 6-Nitro-1,2,3,4-tetrahydrochinolin in einer Menge von 0,01 bis 20 Gew.-%, bezogen auf das gesamte Haarfärbemittel.

Es ist nicht erforderlich, daß die Verbindungen der Komponente B oder die fakultativ enthaltenen direktziehenden Farbstoffe jeweils einheitliche Verbindungen darstellen. Vielmehr können in den erfindungsgemäßen Färbemitteln, bedingt durch die Herstellungsverfahren für die einzelnen Farbstoffe, in untergeordneten Mengen noch weitere Komponenten enthalten sein, soweit diese nicht das Färberegebnis nachteilig beeinflussen oder aus anderen Gründen, z. B. toxischen, ausgeschlossen werden müssen.

Die erfindungsgemäßen Färbemittel ergeben bereits bei physiologisch verträglichen Temperaturen von unter 45°C intensive Färbungen. Sie eignen sich deshalb besonders zum Färben von menschlichen Haaren. Zur Anwendung auf dem menschlichen Haar können die Färbemittel üblicherweise in einen wasserhaltigen kosmetischen Träger eingearbeitet werden. Geeignete wasserhaltige kosmetische Träger sind z. B. Cremes, Emulsionen, Gele oder auch tensidhaltige schäumende Lösungen wie z. B. Shampoos oder andere Zubereitungen, die für die Anwendung auf den keratinhaltigen Fasern geeignet sind. Falls erforderlich ist es auch möglich, die Färbemittel in wasserfreie Träger einzuarbeiten.

Weiterhin können die erfindungsgemäßen Färbemittel alle in solchen Zubereitungen bekannten Wirk-, Zusatz- und Hilfsstoffe enthalten. In vielen Fällen enthalten die Färbemittel mindestens ein Tensid, wobei prinzipiell sowohl anionische als auch zwitterionische, ampholytische, nichtionische und kationische Tenside geeignet sind. In vielen Fällen hat es sich aber als vorteilhaft erwiesen, die Tenside aus anionischen, zwitterionischen oder nichtionischen Tensiden auszuwählen.

Als anionische Tenside eignen sich in erfindungsgemäßen Zubereitungen alle für die Verwendung am menschlichen Körper geeigneten anionischen oberflächenaktiven Stoffe. Diese sind gekennzeichnet durch eine wasserlöslich machende, anionische Gruppe wie z. B. eine Carboxylat-, Sulfat-, Sulfonat- oder Phosphat-Gruppe und eine lipophile Alkylgruppe mit etwa 10 bis 22 C-Atomen. Zusätzlich können im Molekül Glykol- oder Polyglykolether-Gruppen, Ester-, Ether- und Amidgruppen sowie Hydroxylgruppen enthalten sein. Beispiele für geeignete anionische Tenside sind, jeweils in Form der Natrium-, Kalium- und Ammonium- sowie der Mono-, Di- und Trialkanolammoniumsalze mit 2 oder 3 C-Atomen in der Alkanolgruppe:

- lineare Fettsäuren mit 10 bis 22 C-Atomen (Seifen),
- Ethercarbonsäuren der Formel $R-O-(CH_2-CH_2-O)_x-CH_2-COOH$, in der R eine lineare Alkylgruppe mit 10 bis 22 C-Atomen und x = 0 oder 1 bis 16 ist,
- Acylsarcoside mit 10 bis 18 C-Atomen in der Acylgruppe,
- Acyltauride mit 10 bis 18 C-Atomen in der Acylgruppe,
- Acylisethionate mit 10 bis 18 C-Atomen in der Acylgruppe,
- Sulfobornsteinsäuremono- und -diälylester mit 8 bis 18 C-Atomen in der Alkylgruppe und Sulfobornsteinsäuremono-alkylpolyoxyethylester mit 8 bis 18 C-Atomen in der Alkylgruppe und 1 bis 6 Oxethylgruppen,
- lineare Alkylsulfonate mit 12 bis 18 C-Atomen,
- lineare Alpha-Olefin-sulfonate mit 12 bis 18 C-Atomen,
- Alpha-Sulfobetainsäuremethylester von Fettsäuren mit 12 bis 18 C-Atomen,
- Alkylsulfate und Alkylpolyglykolethersulfate der Formel $R-O-(CH_2-CH_2-O)_x-SO_3H$, in der R eine bevorzugt lineare Alkylgruppe mit 10 bis 18 C-Atomen und x = 0 oder 1 bis 12 ist,
- Gemische oberflächenaktiver Hydroxysulfonate gemäß DE-A-37 25 030,
- sulfatierte Hydroxyalkylpolyethylen- und/oder Hydroxyalkylenpropylenglykolether gemäß DE-A-37 23 354,
- Sulfonate ungesättigter Fettsäuren mit 12 bis 24 C-Atomen und 1 bis 6 Doppelbindungen gemäß DE-A-39 26 344,
- Ester der Weinsäure und Zitronensäure mit Alkoholen, die Anlagerungsprodukte von etwa 2-15 Molekülen Ethylenoxid und/oder Propylenoxid an Fettalkohole mit 8 bis 22 C-Atomen darstellen.

Bevorzugte anionische Tenside sind Alkylsulfate, Alkylpolyglykolethersulfate und Ethercarbonsäuren mit 10 bis 18 C-Atomen in der Alkylgruppe und bis zu 12 Glykolethergruppen im Molekül sowie insbesondere Salze von gesättigten und insbesondere ungesättigten C8-C22-Carbonsäuren, wie Olsäure, Stearinsäure, Isostearinsäure und Palmitinsäure.

Als zwitterionische Tenside werden solche oberflächenaktiven Verbindungen bezeichnet, die im Molekül mindestens eine quartäre Ammoniumgruppe und mindestens eine $-COO^-$ oder $-SO_3^-$ -Gruppe tragen. Besonders geeignete zwitterionische Tenside sind die sogenannten Betaine wie die N-Alkyl-N,N-dimethylammonium-glycinate, beispielsweise das Kokosalkyl-dimethylammoniumglycinat, N-Acyl-aminopropyl-N,N-dimethylammoniumglycinate, beispielsweise das Kokosacylaminopropyl-dimethylammoniumglycinat, und 2-Alkyl-3-carboxymethyl-3-hydroxyethyl-imidazoline mit jeweils 8 bis 18 C-Atomen in der Alkyl- oder Acylgruppe sowie das Kokosacylaminooethylhydroxyethylcarboxymethylglycinat. Ein bevorzugtes zwitterionisches Tensid ist das unter der CTFA-Bezeichnung Cocamidopropyl Betaine bekannte Fettsäureamid-Derivat.

Unter ampholytischen Tensiden werden solche oberflächenaktiven Verbindungen verstanden, die außer einer C₈₋₁₈-Alkyl- oder -Acylgruppe im Molekül mindestens eine freie Aminogruppe und mindestens eine $-COOH$ oder $-SO_3H$ -Gruppe enthalten und zur Ausbildung innerer Salze befähigt sind. Beispiele für geeignete ampholytische Tenside sind N-Alkylglycine, N-Alkylpropionsäuren, N-Alkylaminobuttersäuren, N-Alkyliminodipropionsäuren, N-Hydroxyethyl-N-alkylamidopropylglycine, N-Alkyltaurine, N-Alkylsarcosine, 2-Alkylaminopropionsäuren und Alkylaminoessigsäuren mit jeweils etwa 8 bis 18 C-Atomen in der Alkylgruppe. Besonders bevorzugte ampholytische Tenside sind das N-Kokosalkylaminopropionat, das Kokosacylaminooethylaminopropionat und das C₁₂₋₁₈-Acylsarcosin.

Nichtionische Tenside enthalten als hydrophile Gruppe z. B. eine Polyolgruppe, eine Polyalkylenglykolethergruppe

oder eine Kombination von Polyol- und Polyglykolethergruppe. Solche Verbindungen sind beispielsweise

- Anlagerungsprodukte von 2 bis 30 Mol Ethylenoxid und/oder 0 bis 5 Mol Propylenoxid an lineare Fettalkohole mit 8 bis 22 C-Atomen, an Fettsäuren mit 12 bis 22 C-Atomen und an Alkylphenole mit 8 bis 15 C-Atomen in der Alkylgruppe,
- C₁₂₋₂₂-Fettsäuremono- und -diester von Anlagerungsprodukten von 1 bis 30 Mol Ethylenoxid an Glycerin,
- C₈₋₂₂-Alkylmono- und -oligoglycoside und deren ethoxylierte Analoga,
- Anlagerungsprodukte von 5 bis 60 Mol Ethylenoxid an Rizinusöl und gehärtetes Rizinusöl,
- Anlagerungsprodukte von Ethylenoxid an Sorbitanfettsäureester
- Anlagerungsprodukte von Ethylenoxid an Fettsäurealkanolamide.

Beispiele für die in den erfindungsgemäßen Haarbehandlungsmitteln verwendbaren kationischen Tenside sind insbesondere quartäre Ammoniumverbindungen. Bevorzugt sind Ammoniumhalogenide wie Alkyltrimethylammoniumchloride, Dialkyldimethylammoniumchloride und Trialkylmethylammoniumchloride, z. B. Cetyltrimethylammoniumchlorid, Stearyltrimethylammoniumchlorid, Distearyldimethylammoniumchlorid, Lauryldimethylammoniumchlorid, Lauryldimethylbenzylammoniumchlorid und Tricetylmethylammoniumchlorid. Weitere erfindungsgemäß verwendbare kationische Tenside stellen die quaternisierten Proteinhydrolysate dar.

Erfindungsgemäß ebenfalls geeignet sind kationische Silikonöle, wie beispielsweise die im Handel erhältlichen Produkte Q2-7224 (Hersteller: Dow Corning, ein stabilisiertes Trimethylsilylammodimethicon), Dow Corning 929 Emulsion (enthaltend ein hydroxyl-amino-modifiziertes Silicon, das auch als Amocimethicone bezeichnet wird), SM-2059 (Hersteller: General Electric), SLM-55067 (Hersteller: Wacker) sowie Abil®-Quat 3270 und 3272 (Hersteller: Th. Goldschmidt; diquaternäre Polydimethylsiloxane, Quaternium-80).

Alkylamidoamine, insbesondere Fettsäureamidoamine wie das unter der Bezeichnung Tego Amid® S 18 erhältliche Stearylamidopropyltrimethylamin, zeichnen sich neben einer guten konditionierenden Wirkung speziell durch ihre gute biologische Abbaubarkeit aus.

Ebenfalls sehr gut biologisch abbaubar sind quaternäre Esterverbindungen, sogenannte "Esterquats", wie die unter dem Warenzeichen Stepanex® vertriebenen Dialkylammoniummethosulfate und Methylhydroxyalkyldialkoyloxalkylammoniummethosulfate.

Ein Beispiel für ein als kationisches Tensid einsetzbares quaternäres Zuckerderivat stellt das Handelsprodukt Glucquat® 100 dar, gemäß CTFA-Nomenklatur ein "Lauryl Methyl Gluceth-10 Hydroxypropyl Dimonium Chloride".

Bei den als Tenside eingesetzten Verbindungen mit Alkylgruppen kann es sich jeweils um einheitliche Substanzen handeln. Es ist jedoch in der Regel bevorzugt, bei der Herstellung dieser Stoffe von nativen pflanzlichen oder tierischen Rohstoffen auszugehen, so daß man Substanzgemische mit unterschiedlichen, vom jeweiligen Rohstoff abhängigen Alkylkettenlängen erhält.

Bei den Tensiden, die Anlagerungsprodukte von Ethylen- und/oder Propylenoxid an Fettalkohole oder Derivate dieser Anlagerungsprodukte darstellen, können sowohl Produkte mit einer "normalen" Homologenverteilung als auch solche mit einer eingegängten Homologenverteilung verwendet werden. Unter "normaler" Homologenverteilung werden dabei Mischungen von Homologen verstanden, die man bei der Umsetzung von Fettalkohol und Alkylenoxid unter Verwendung von Alkalimetallen, Alkalimetallhydroxiden oder Alkalimetallalkoholaten als Katalysatoren erhält. Eingegangte Homologenverteilungen werden dagegen erhalten, wenn beispielsweise Hydrotalcite, Erdalkalimetallsalze von Ethercarbonsäuren, Erdalkalimetalloxide-hydroxide oder -alkoholate als Katalysatoren verwendet werden. Die Verwendung von Produkten mit eingegängter Homologenverteilung kann bevorzugt sein.

Weitere Wirk-, Hilfs- und Zusatzstoffe sind beispielsweise

- nichtionische Polymere wie beispielsweise Vinylpyrrolidon/Vinylacrylat-Copolymere, Polyvinylpyrrolidon und Vinylpyrrolidon/Vinylacetat-Copolymere und Polysiloxane,
- kationische Polymere wie quaternisierte Celluloseäther, Polysiloxane mit quaternären Gruppen, Dimethyldialylammoniumchlorid-Polymere, Acrylamid-Dimethyldialylammoniumchlorid-Copolymere, mit Diethylsulfat quaternisierte Dimethylaminoethylmethacrylat-Vinylpyrrolidon-Copolymere, Vinylpyrrolidon-Imidazoliummethochlorid-Copolymere und quaternisierter Polyvinylalkohol,
- zwitterionische und amphotere Polymere wie beispielsweise Acrylamidopropyl-trimethylammoniumchlorid/Acrylat-Copolymere und Octylacrylamid/Methylmethacrylat/tert.-Butylaminoethylmethacrylat/2-Hydroxypropylmethacrylat-Copolymere,
- anionische Polymere wie beispielsweise Polyacrylsäuren, vernetzte Polyacrylsäuren, Vinylacetat/Crotonsäure-Copolymere, Vinylpyrrolidon/Vinylacrylat-Copolymere, Vinylacetat/Butylmaleat/Isobornylacrylat-Copolymere, Methylvinylether/Maleinsäureanhydrid-Copolymere und Acrylsäure/Ethylacrylat/N-tert.-Butylacrylamid-Terpolymere,
- Verdickungsmittel wie Agar-Agar, Guar-Gum, Alginat, Xanthan-Gum, Gummi arabicum Karaya-Gummi, Johannisbrotkernmehl, Leinsamengummen, Dextrane, Cellulose-Derivate, z. B. Methylcellulose, Hydroxyalkylcellulose und Carboxymethylcellulose, Stärke-Fractionen und Derivate wie Amylose, Amylopektin und Dextrine, Tone wie z. B. Bentonit oder vollsynthetische Hydrokolloide wie z. B. Polyvinylalkohol,
- Strukturanten wie Glucose und Maleinsäure,
- haarkonditionierende Verbindungen wie Phospholipide, beispielsweise Sojalecithin, Ei-Lecithin und Kephaline, sowie Silikonöle,
- Proteinhydrolysate, insbesondere Elastin-, Kollagen-, Keratin-, Milchweiß-, Sojaprotein- und Weizenproteinhydrolysate, deren Kondensationsprodukte mit Fettsäuren sowie quaternisierte Proteinhydrolysate,
- Parfümstoffe, Dimethylisobornyl und Cyclodextrine,
- Lösungsvermittler wie Ethanol, Isopropanol, Ethylenglykol, Propylenglykol, Glycerin und Diethylenglykol,

- Antischuppenwirkstoffe wie z. B. Oleamine und Zink Omadine,
- weitere Substanzen zur Einstellung des pH-Wertes,
- Wirkstoffe wie Panthenol, Pantotheinsäure, Allantoin, Pyrrolidoncarbonsäuren und deren Salze, Pflanzenextrakte und Vitamine,
- Cholesterin,
- Lichtschutzmittel,
- Konsistenzgeber wie Zuckerester, Polyolester oder Polyolalkylether,
- Fette und Wachse wie Walrat, Bienenwachs, Montanwachs, Paraffine, Fettalkohole und Fettsäureester,
- Fettsäurealkanolamide,
- Komplexbildner wie EDTA, NTA und Phosphonsäuren,
- Quell- und Penetrationsstoffe wie Glycerin, Propylenglykolmonoethylether, Carbonate, Hydrogencarbonate, Guanidine, Harnstoffe sowie primäre, sekundäre und tertiäre Phosphate, Imidazole, Tannine, Pyrrol,
- Trübungsmittel wie Latex,
- Perlglanzmittel wie Ethylenglykolmono- und -distearat,
- Treibmittel wie Propan-Butan-Gemische, N_2O , Dimethylether, CO_2 und Luft sowie
- Antioxidantien.

Die Bestandteile des wasserhaltigen Trägers werden zur Herstellung der erfindungsgemäßen Farbmittel in für diesen Zweck üblichen Mengen eingesetzt; z. B. werden Emulgiermittel in Konzentrationen von 0,5 bis 30 Gew.-% und Verdickungsmittel in Konzentrationen von 0,1 bis 25 Gew.-% des gesamten Farbmittels eingesetzt.

Für das Farbeergebnis kann es vorteilhaft sein, den Farbmitteln Ammonium- oder Metallsalze zuzugeben. Geeignete Metallsalze sind z. B. Formiate, Carbonate, Halogenide, Sulfate, Butyrate, Valerate, Capronate, Acetate, Lactate, Glykolate, Tartrate, Citrate, Gluconate, Propionate, Phosphate und Phosphonate von Erdalkalimetallen, wie Kalium, Natrium oder Lithium, Erdalkalimetallen, wie Magnesium, Calcium, Strontium oder Barium, oder von Aluminium, Mangan, Eisen, Kobalt, Kupfer oder Zink, wobei Natriumacetat, Lithiumbromid, Calciumbromid, Calciumgluconat, Zinkchlorid, Zinksulfat, Magnesiumsulfat, Ammoniumcarbonat, -chlorid und -acetat bevorzugt sind. Diese Salze sind vorzugsweise in einer Menge von 0,03 bis 65, insbesondere von 1 bis 40 mmol, bezogen auf 100 g des gesamten Farbmittels, enthalten.

Der pH-Wert der gebrauchsfertigen Farzubereitungen liegt üblicherweise zwischen 2 und 11, vorzugsweise zwischen 5 und 9.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Verfahren zum Färben von keratinhaltigen Fasern, worin ein Farbmittel, enthaltend

A) mindestens eine heterocyclische Carbonylverbindung mit der obigen Formel I und

B) mindestens eine Verbindung mit primärer oder sekundärer Aminogruppe oder Hydroxygruppe, ausgewählt aus primären oder sekundären aliphatischen oder aromatischen Aminen, stickstoffhaltigen heterocyclischen Verbindungen, Aminosäuren, aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebauten Oligopeptiden und aromatischen Hydroxyverbindungen, und/oder mindestens eine CH-aktive Verbindung,

sowie übliche kosmetische Inhaltsstoffe auf die keratinhaltigen Fasern aufgebracht, einige Zeit, üblicherweise ca. 30 Minuten, auf der Faser belassen und anschließend wieder ausgespült oder mit einem Shampoo ausgewaschen wird.

Färben der keratinhaltigen Fasern, insbesondere zum Färben von menschlichen Haaren werden die Farbmittel in der Regel in Form des wasserhaltigen, kosmetischen Trägers in einer Menge von 100 g auf das Haar aufgebracht, ca. 30 Minuten dort belassen und anschließend ausgespült oder mit einem handelsüblichen Haarshampoo ausgewaschen.

Die heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I und die Verbindungen der Komponente B können entweder gleichzeitig auf das Haar aufgebracht werden oder aber auch nacheinander, wobei es unerheblich ist, welche der beiden Komponenten zuerst aufgetragen wird. Die fakultativ enthaltenen Ammonium- oder Metallsalze können dabei der ersten oder der zweiten Komponente zugesetzt werden. Zwischen dem Auftragen der ersten und der zweiten Komponente können bis zu 30 Minuten Zeitabstand liegen. Auch eine Vorbehandlung der Fasern mit der Salzlösung ist möglich.

Die heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I und die Verbindungen der Komponente B können entweder getrennt oder zusammen gelagert werden, entweder in einer flüssigen bis pastösen Zubereitung (wässrig oder wasserfrei) oder als trockenes Pulver. Werden die Komponenten in einer flüssigen Zubereitung zusammen gelagert, so sollte diese zur Verminderung einer Reaktion der Komponenten weitgehend wasserfrei sein. Bei der getrennten Lagerung werden die reaktiven Komponenten erst unmittelbar vor der Anwendung miteinander innig vermischt. Bei der trockenen Lagerung wird vor der Anwendung üblicherweise eine definierte Menge warmen (50 bis 80°C) Wassers hinzugefügt und eine homogene Mischung hergestellt.

Beispiele

Herstellung einer Färbelösung

Es wurde eine Aufschlämmung von 10 mmol einer heterocyclischen Carbonylverbindung der Formel I, 10 mmol eines Reaktants, 10 mmol Natriumacetat und einen Tropfen einer 20%igen Fettalkylethersulfat-Lösung in 100 ml Wasser bereitet. Die Aufschlämmung wurde kurz auf ca. 80°C erhitzt und nach dem Abkühlen filtriert der pH-Wert wurde anschließend auf 6 eingestellt.

In diese Färbelösung wurde bei 30°C 30 Minuten lang eine Strähne zu 90% ergrauten nicht vorbehandelten Menschenhaares eingebracht. Die gefärbte Strähne wurde anschließend 30 Sek. mit lauwarmem Wasser gespült, im warmen (30-40°C) Luftstrom getrocknet und anschließend ausgekämmt. Danach werden die Ausfärbungen visuell bei Tageslicht

beurteilt.

Die jeweiligen Farbnuancen und Farbtiefen sind in der nachfolgenden Tabelle angegeben.
Die Farbtiefe wurde dabei nach folgender Skala bewertet:

- 5 - : keine oder eine sehr blasse Ausfärbung
 (+): schwache Intensität
 +: mittlere Intensität
 ++: starke Intensität
 10 +++(+): starke bis sehr starke Intensität
 +++: sehr starke Intensität.

Tabelle 1

Ausfärbungen mit Indol-3-aldehyd

Komponente B	Farbnuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H_2SO_4	braun	++(+)
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	gelborange	++(+)
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	olivgrün	++(+)
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	dunkelbraun	++(+)
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H_2SO_4	mittelbraun	++
N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H_2SO_4	rotbraun	++
4,4'-Diaminodiphenylamin x H_2SO_4	blauschwarz	+++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	schwarz	+++
5-Aminoindiol (Färbemittel : Komponente B = 1 : 1)	blaugelb	++(+)

Tabelle 2

Ausfärbungen mit 2-Methylindol-3-aldehyd

Komponente B	Farbnuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H_2SO_4	gelbbraun	++
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	gelborange	++
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	gelbbraun	++
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	dunkelbraun	+++
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H_2SO_4	gelbbraun	++
N,N-Bis-(2hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H_2SO_4	orangebraun	++
4,4'-Diaminodiphenylamin x H_2SO_4	schwarz	+++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	schwarz	+++

Tabelle 3

Ausfärbungen mit 1-Methylindol-3-aldehyd

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe	
2,5-Diaminotoluol x H ₂ SO ₄	gelborange	++(+)	5
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	gelbbraun	++	
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	dunkelbraun	++(+)	10
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H ₂ SO ₄	gelborange	++(+)	
N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H ₂ SO ₄	orangerot	++	
4,4'-Diaminodiphenylamin x H ₂ SO ₄	dunkelbraun	++	15
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	dunkelgrau	++(+)	

Tabelle 4

Ausfärbungen mit 2-(1,3,3-Trimethyl-2-indolinylden)-acetaldehyd

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe	
2,5-Diaminotoluol x H ₂ SO ₄	dunkelorange (braun)	++(+)	25
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	braunorange	++(+)	
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	gelbbraun	++(+)	30
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H ₂ SO ₄	dunkelorange	++(+)	
2-Aminomethyl-4-aminophenol x 2HCl	braungelb	++	
N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H ₂ SO ₄	rotorange	++(+)	35
4,4'-Diaminodiphenylamin x H ₂ SO ₄	braun	++(+)	
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	dunkelbraun	++(+)	40

Tabelle 5

Ausfärbungen mit 2-Acetyl-1-methylpyrrol

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe	
2,5-Diaminotoluol x H ₂ SO ₄	braunviolett	++	45
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H ₂ SO ₄	orangegelb	++	
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	dunkelgrau	++(+)	50
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	schwarzbraun	+++	
4,4'-Diaminodiphenylamin x H ₂ SO ₄	blauschwarz	+++	55
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	schwarz	+++	

Tabelle 6

Ausfärbungen mit Pyridin-4-aldehyd

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H ₂ SO ₄	orangegefl.	++
4,4'-Diaminodiphenylamin x H ₂ SO ₄	mittelbraun	++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	dunkelbraun	++(+)

Tabelle 7

Ausfärbungen mit Antipyrin-aldehyd

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H ₂ SO ₄	dunkelbraun	++(+)
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H ₂ SO ₄	orange	++(+)
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	dunkelbraun	++(+)
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	gelbbraun	++
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H ₂ SO ₄	gelbbraun	++
N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H ₂ SO ₄	rotbraun	++(+)
3,5-Diamino-2,6-dimethoxypyridin	schwarzbraun	+++

Tabelle 8

Ausfärbungen mit 2-Acetylpyrrol

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H ₂ SO ₄	dunkelbraun	+++
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H ₂ SO ₄	gelborange	++
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	blauschwarz	+++
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	schwarzbraun	+++
N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H ₂ SO ₄	mittelbraun	++
4,4'-Diaminodiphenylamin x H ₂ SO ₄	blauschwarz	+++
3,5-Diamino-2,6-dimethoxypyridin	schwarz	+++

Tabelle 9

Ausfärbungen mit 2-Thenoyl-trifluoräceton

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H ₂ SO ₄	dunkelbraun	++(+)
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	schwarz	+++
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	braunschwarz	+++
N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H ₂ SO ₄	dunkelbraun	++
4,4'-Diaminodiphenylamin x H ₂ SO ₄	blauschwarz	+++
3,5-Diamino-2,6-dimethoxypyridin	schwarz	+++

Ausfärbungen mit Chromon-3-aldehyd

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H_2SO_4	dunkelbraun	++(+)
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	gelb	++
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaocan x 4 HCl	blauschwarz	+++
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	schwarzbraun	+++
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H_2SO_4	dunkelbraun	++(+)
4,4'-Diaminodiphenylamin x H_2SO_4	schwarz	+++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	schwarz	+++

Tabelle 11

Ausfärbungen mit 3-(5-Nitro-2-furyl)-acrolein

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H_2SO_4	mittelbraun	++
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	gelborange	++
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaocan x 4 HCl	dunkelgrau	++(+)
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	orangebraun	++(+)
4,4'-Diaminodiphenylamin x H_2SO_4	blauschwarz	+++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	blauschwarz	+++

Tabelle 12

Ausfärbungen mit Trans- β -(2-Furyl)-acrolein

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H_2SO_4	dunkelbraun	+++
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	braunorange	++
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaocan x 4 HCl	dunkelgrau	++(+)
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	orangebraun	++(+)
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol x H_2SO_4	mittelbraun	++
N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin x H_2SO_4	dunkelbraun	++(+)
4,4'-Diaminodiphenylamin x H_2SO_4	blauschwarz	+++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	dunkelbraun	++(+)

Tabelle 13

Ausfärbungen mit 2-Thiophenaldehyd

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	orangegeilb	++(+)
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	grau	++(+)
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	gelbgrün	++
4,4'-Diaminodiphenylamin x H_2SO_4	dunkelgrün	++(+)
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	braunschwarz	+++

Tabelle 14

Ausfärbungen mit 5-Nitrofurfural

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
p-Phenylendiamin x H_2SO_4	rotbraun-violett	++(+)
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	orangebraun	++
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	grau	++(+)
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	gelbbraun	++
2-Aminomethyl-4-aminophenol x 2HCl	gelbbraun	++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	schwarz	+++

Tabelle 15

Ausfärbungen mit 2-Acetylthiophen

Komponente B	Färbenuance	Farbtiefe
2,5-Diaminotoluol x H_2SO_4	dunkelbraun	++(+)
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin x H_2SO_4	orangegeilb	++
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan x 4 HCl	blauschwarz	+++
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin x 2HCl	orangebraun	++
4,4'-Diaminodiphenylamin x H_2SO_4	blauschwarz	+++
2,6-Dimethoxy-3,5-diaminopyridin x 2HCl	braunschwarz	+++

Patentansprüche

1. Verwendung von heterocyclischen Carbonylverbindungen mit der Formel I

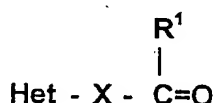
R^1

(II)

in der Het für einen 5-, 6- oder 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 Heteroatomen, die ausgewählt sein können aus N, O und S, der benzokondensiert und/oder substituiert sein kann durch Halogen, (C_1-C_4) -Alkyl-, (C_1-C_4) -Alkoxy-, Hydroxy- (C_1-C_4) -alkyl-, Carboxy- (C_1-C_4) -alkyl-, Hydroxy-, Oxo-, tert-Amino-, Nitro-, Carboxy- oder Sulfogruppen, steht,

X für eine direkte Bindung, eine Vinylengruppe steht,
 R¹ für ein Wasserstoffatom, eine (C₁-C₄)-Alkylgruppe, die durch Halogenatome, (C₁-C₄)-Alkoxy-, (C₁-C₄)-Acyl- oder Hydroxy-(C₁-C₄)-alkylgruppen substituiert sein kann, steht,
 oder physiologisch verträglichen Salzen davon zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren.

2. Verwendung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I in einer Menge von jeweils 0,03 bis 65, insbesondere 1 bis 40 mmol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten sind.
3. Verwendung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß Het für einen Pyrrolyl-, Indolyl-, Carbazolyl-, Pyridinyl-, Chinolinyl-, Isochinolinyl-, Aridinyl-, Pyridazinyl-, Pyrimidinyl-, Pyrazinyl-, Chinoxalanyl-, Pyrazolyl-, Imidazolyl-, Thiazolyl-, Oxazolyl-, Pyridoxalyl-, Pyrrolidinyl-, Piperidinyl-, Furyl-, Thieryl-, Benzimidazolyl-, Benzoxazolyl-, Benzothiazolyl-, s-Triazinyl-, Benzofuryl-, Chromanyl-, Dibenzofuryl- oder Indazolylrest steht.
4. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die heterocyclischen Carbonylverbindungen der Formel I ausgewählt sind aus 2-Indolaldehyd, 3-Indolaldehyd, 1-Methylindol-3-aldehyd, 2-Methylindol-3-aldehyd, 1-Acetylindol-3-aldehyd, 3-Acetylindol, 1-Methyl-3-acetylindol, 2-(1,3,3-Trimethyl-2-indolinylden)-acetaldehyd, 2-(1,3,3-Trimethyl-2-indolinylden)-acetaldehyd, 1-Methylpyrrol-2-aldehyd, 1-Methyl-2-acetylpyrrol, 1-Pyridinaldehyd, 2-Pyridinaldehyd, 3-Pyridinaldehyd, 1-Acetylpyridin, 2-Acetylpyridin, 3-Acetylpyridin, Pyridoxal, Chinolin-3-aldehyd, Chinolin-4-aldehyd, Antipyrin-4-aldehyd, Furfural, 5-Nitrofurfural, 2-Thenoyl-trifluoracetone, Chromon-3-aldehyd, 3-(5-Nitro-2-furyl)-acrolein, 3-(2-Furyl)-acrolein und Imidazol-2-aldehyd.
5. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß zusätzlich mindestens eine Verbindung mit primärer oder sekundärer Aminogruppe oder Hydroxygruppe, ausgewählt aus primären oder sekundären aliphatischen oder aromatischen Aminen, stickstoffhaltigen heterocyclischen Verbindungen, Aminosäuren, aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebauten Oligopeptiden und aromatischen Hydroxyverbindungen und/oder mindestens eine CH-aktive Verbindung eingesetzt wird.
6. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß Oxidationsmittel in einer Menge von 0,01 bis 6 Gew.-%, bezogen auf die Anwendungslösung, eingesetzt werden.
7. Verwendung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß als Oxidationsmittel H₂O₂ eingesetzt wird.
8. Verwendung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß anionische, zwitterionische und/oder nichtionische Tenside eingesetzt werden.
9. Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend
 - A) mindestens eine heterocyclische Carbonylverbindung in der Formel I, in der



(II)

in der Het für einen 5-, 6- oder 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 Heteroatomen, die ausgewählt sein können aus N-, O- und S-, der benzokondensiert und/oder substituiert sein kann durch Halogen, (C₁-C₄)-Alkyl-, (C₁-C₄)-Alkoxy-, Hydroxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Carboxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Hydroxy-, Oxo-, tert-Amino-, Nitro-, Carboxy- oder Sulfogruppen, steht,

X für eine direkte Bindung oder eine Vinylengruppe steht,
 R¹ für ein Wasserstoffatom, eine (C₁-C₄)-Alkylgruppe, die durch Halogenatome, (C₁-C₄)-Alkoxy-, (C₁-C₄)-Acyl- oder Hydroxy-(C₁-C₄)-alkylgruppen substituiert sein kann,
 oder physiologisch verträgliche Salze davon zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren,

B mindestens eine Verbindung mit primärer oder sekundärer Aminogruppe oder Hydroxygruppe, ausgewählt aus primären oder sekundären aliphatischen oder aromatischen Aminen, stickstoffhaltigen heterocyclischen Verbindungen, Aminosäuren, aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebauten Oligopeptiden und aromatischen Hydroxyverbindungen, und/oder mindestens eine CH-aktive Verbindung.

10. Mittel nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Komponente B ausgewählt ist aus primären oder sekundären Aminen aus der Gruppe, bestehend aus N-(2-Hydroxyethyl)-N-ethyl-, N-(2-Methoxyethyl)-, 2,3-, 2,4-, 2,5-Dichlor-p-phenylendiamin, 2-Chlor-p-phenylendiamin, N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin, 2,5-Dihydroxy-4-morpholinoanilin-dihydrobromid, 2-, 3-, 4-Aminophenol, o-, m-, p-Phenylendiamin, 2,4-Diaminophenoxyethanol, 2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol, 2,5-Diaminotoluol, -phenol, -phenethol, 4-Methylamino-, 3-Amino-4-(2'-hydroxyethyloxy)-, 3,4-Methylendiamino-, 3,4-Methylendioxyanilin, 3-Amino-2,4-dichlor-, 4-Methylamino-, 2-Methyl-5-amino-, 3-Methyl-4-amino-, 2-Methyl-5-(2-hydroxyethylamino)-, 2-Methyl-5-amino-4-chlor-, 6-Methyl-3-amino-2-chlor-, 5-(2-Hydroxyethylamino)-4-methoxy-2-methyl-, 4-Amino-2-aminomethyl-phenol, 4-Amino-2-hydroxymethyl-phenol, 1,3-Diamino-2,4-dimethoxybenzol, 2-, 3-, 4-Aminobenzoessäure, -phenylessäure, 2,3-, 2,4-, 2,5-, 3,4,3,5-Diaminobenzoessäure, 4-, 5-Aminosalicylsäure, 3-Amino-4-hydroxy-, 4-Amino-3-hydroxy-benzoessäure, 2-, 3-, 4-Aminobenzolsulfonsäure, 3-Amino-4-hydroxybenzolsulfonsäure, 4-Amino-3-hydroxynaphthalin-sulfonsäure, 6-Amino-7-hydroxynaphthalin-2-sulfonsäure, 7-Amino-4-hydroxynaphthalin-2-sulfonsäure, 4-Amino-5-hydroxynaphthalin-2,7-disulfonsäure, 3-Amino-2-naphthoesäure, 3-Aminophthalsäure, 5-Aminoisophthalsäure, 1,3,5-, 1,2,4-Triaminobenzol, 1,2,4,5-Tetraaminobenzol-tetrahydrochlorid, 2,4,5-Triaminophenol-trihydrochlorid, Pentaaminobenzol-pentahydrochlorid, Hexaaminobenzol-hexahydrochlorid, 2,4,6-Triaminoresorcin-trihydrochlorid, 4,5-Diaminobrenzcatechinsulfat, 4,6-Diaminopyrogallol-dihydrochlorid,

drochlorid, 3,5-Diamino-4-hydroxybrenzcatechin-sulfat, aromatische Amino- oder Phenole mit einem weiteren aromatischen Rest wie 4,4'-Diaminostilben-dihydrochlorid, 4,4'-Diaminostilben-2,2'-disulfonsäure, Na-Salz, 4,4'-Diaminodiphenylmethan, -sulfid, -sulfoxid, -amin, 4,4'-Diaminodiphenylamin-2-sulfonsäure, 4,4'-Diaminobenzophenon, -diphenylether, 3,3',4,4'-Tetraaminodiphenylgefrähydrochlorid, 3,3',4,4'-Tetraamino-benzophenon, 1,3-Bis-(2,4-diaminophenoxy)-propan-tetrahydrochlorid, 1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan-tetrahydrochlorid, 1,3-Bis-(4-aminophenylamino)-propan, -2-propanol, 1,3-Bis-[N-(4-aminophenyl)-2-hydroxyethylamino]-2-propanol, N,N-Bis-[2-(4-aminophenoxy)-ethyl]methylamin-trihydrochlorid, stickstoffhaltigen heterocyclischen Verbindungen ausgewählt ist aus der Gruppe, bestehend aus 2-, 3-, 4-Amino-, 2-Amino-3-hydroxy-, 2,6-Diamino-, 2,5-Diamino-, 2,3-Diamino-, 2-Dimethylamino-5-amino-, 3-Amino-2-methylamino-6-methoxy-, 2,3-Diamino-6-methoxy-, 3,5-Diamino-2,6-dimethoxy-, 2,4,5-Triamino-, 2,6-Dihydroxy-3,4-dimethylpyridin, 4,5,6-Triamino-, 2-Hydroxy-4,5,6-triamino-, 4-Hydroxy-2,5,6-triamino-, 2,4,5,6-Tetraamino-, 2-Methylamino-4,5,6-triamino-, 2,4-, 4,5-Diamino-, 2-Amino-4-methoxy-6-methyl-pyrimidin, 2,3,4-Trimethylpyrrol, 2,4-Dimethyl-3-ethyl-pyrrol, 3,5-Diaminopyrazol, -1,2,4-triazol, 3-Amino-, 3-Amino-5-hydroxypyrazol, 2-, 3-, 8-Aminochinolin, 4-Amino-chinaldin, 2-, 6-Aminonicotinsäure, 5-Aminoisochinolin, 5-, 6-Aminoindazol, 5-, 7-Amino-benzimidazol, -benzothiazol, 2,5-Dihydroxy-4-morpholinoanilin sowie Indol- und Indolinderivate, wie 4-, 5-, 6-, 7-Aminoindol, 4-, 5-, 6-, 7-Hydroxyindol, 5,6-Dihydroxyindol, 5,6-Dihydroxyindolin und 4-Hydroxyindolin, sowie jeweils aus den mit vorzugsweise anorganischen Säuren gebildeten physiologisch verträglichen Salzen dieser Verbindungen,

aromatischen Hydroxyverbindungen ausgewählt aus der Gruppe, bestehend aus 2-, 4-, 5-Methylresorcin, 2,5-Dimethylresorcin, Resorcin, 3-Methoxyphenol, Brenzkatechin, Hydrochinon, Pyrogallol, Phloroglucin, Hydroxyhydrochinon, 2-, 3-, 4-Methoxy-, 3-Dimethylamino-, 2-(2-Hydroxyethyl)-, 3,4-Methylenedioxyphenol, 2,4-, 3,4-Dihydroxybenzoesäure, -phenyllessigsäure, Gallussäure, 2,4,6-Trihydroxybenzoesäure, -acetophenon, 2-, 4-Chlorresorcin, 1-Naphthol, 1,5-, 2,3-, 2,7-Dihydroxynaphthalin, 6-Dimethylamino-4-hydroxy-2-naphthalinsulfonsäure, 3,6-Dihydroxy-2,7-naphthalinsulfonsäure, und

CH-aktiven Verbindungen ausgewählt aus der Gruppe, bestehend aus 1,2,3,3-Tetramethyl-3H-indoliniumiodid, 1,2,3,5-Tetramethylindolinium-p-toluolsulfonat, 1,2,3,5-Tetramethylindolinium-methansulfonat, 2,3-Dimethylbenzothiazoliumiodid, 2,3-Dimethylbenzothiazolium-p-toluolsulfonat, Rhodanin, Rhodanin-3-essigsäure, 1-Ethyl(Methyl)-2-chinaldiniumiodid, Barbitursäure, Thiobarbitursäure, 1,3-Dimethyl(ethyl)thiobarbitursäure, Oxindol, Cumaranon und 1-Methyl-3-phenyl-2-pyrazolinon.

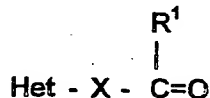
11. Mittel nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung der Komponente B ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus N-(2-Hydroxyethyl)-N-ethyl-, 2-Chlor-p-phenylendiamin, N,N-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin, 4-Aminophenol, p-Phenylendiamin, 2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol, 2,5-Diaminotoluol, 3,4-Methylenedioxyanilin, 3-Amino-2,4-dichlor-, 2-Methyl-5-amino-, 3-Methyl-4-amino-, 2-Methyl-5-(2-hydroxyethylamino)-, 2-Methyl-5-amino-4-chlor-, 6-Methyl-3-amino-2-chlor-, 2-Aminomethyl-4-aminophenol, 2-Hydroxymethyl-4-aminophenol, 3,4-Methylenedioxyphenol, 3,4-Diaminobenzoesäure, 2,5-Diamino-, 2-Dimethylamino-5-amino-, 3-Amino-2-methylamino-6-methoxy-, 2,3-Diamino-6-methoxy-, 3,5-Diamino-2,6-dimethoxy-, 2,6-Dihydroxy-3,4-dimethylpyridin, 2-Hydroxy-4,5,6-triamino-, 4-Hydroxy-2,5,6-triamino-, 2,4,5,6-Tetraamino-, 2-Methylamino-4,5,6-triamino-pyrimidin, 3,5-Diaminopyrazol, 3-Amino-5-hydroxypyrazol, 5,6-Dihydroxyindol und 5,6-Dihydroxyindolin sowie deren mit vorzugsweise anorganischen Säuren gebildeten physiologisch verträglichen Salze.

12. Mittel nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß direktziehende Farbstoffe aus der Gruppe der Nitrophenylendiamine, Nitroaminophenole, Anthrachinone oder Indophenole eingesetzt werden.

13. Mittel nach einem der Ansprüche 9 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß Ammonium- oder Metallsalze ausgewählt aus der Gruppe der Formiate, Carbonate, Halogenide, Sulfate, Butyrate, Valeriate, Capronate, Acetate, Lactate, Glykolate, Tartrate, Citrate, Gluconate, Propionate, Phosphate und Phosphonate von Erdalkalimetallen, wie Kalium, Natrium oder Lithium, Erdalkalimetallen, wie Magnesium, Calcium, Strontium oder Barium, oder von Aluminium, Mangan, Eisen, Kobalt, Kupfer oder Zink, zuzugeben werden.

14. Verfahren zum Färben von keratinhaltigen Fasern, worin ein Färbemittel, enthaltend

A) mindestens eine heterocyclische Carbonylverbindung mit der Formel I,



(I)

in der Het für einen 5-, 6- oder 7-gliedrigen, gesättigten oder ungesättigten Heterocyclus mit 1 bis 3 Heteroatomen, die ausgewählt sein können aus N, O und S, der benzokondensiert und/oder substituiert sein kann durch Halogen, (C₁-C₄)-Alkyl-, (C₁-C₄)-Alkoxy-, Hydroxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Carboxy-(C₁-C₄)-alkyl-, Hydroxy-, Oxo-, tert-Amino-, Nitro-, Carboxy- oder Sulfogruppen, steht,

X für eine direkte Bindung oder eine Vinylengruppe steht,

R¹ für ein Wasserstoffatom, eine (C₁-C₄)-Alkylgruppe, die durch Halogenatome, (C₁-C₄)-Alkoxy-, (C₁-C₄)-Acyl- oder Hydroxy-(C₁-C₄)-alkylgruppen substituiert sein kann, steht,

oder physiologisch verträgliche Salze davon zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, und

B) mindestens eine Verbindung mit primärer oder sekundärer Aminogruppe oder Hydroxygruppe, ausgewählt aus primären oder sekundären aliphatischen oder aromatischen Aminen, stickstoffhaltigen heterocyclischen Verbindungen, Aminosäuren, aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebauten Oligopeptiden und aromatischen Hydroxyverbindungen, und/oder mindestens eine CH-aktive Verbindung.

sowie übliche kosmetische Zusatzstoffe auf die keratinhaltigen Fasern aufgebracht, eine Zeit, üblicherweise ca. 30 Minuten, auf der Faser belassen und anschließend wieder ausgespült oder mit einem Shampoo ausgewaschen wird.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ ~~FADED~~ TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)